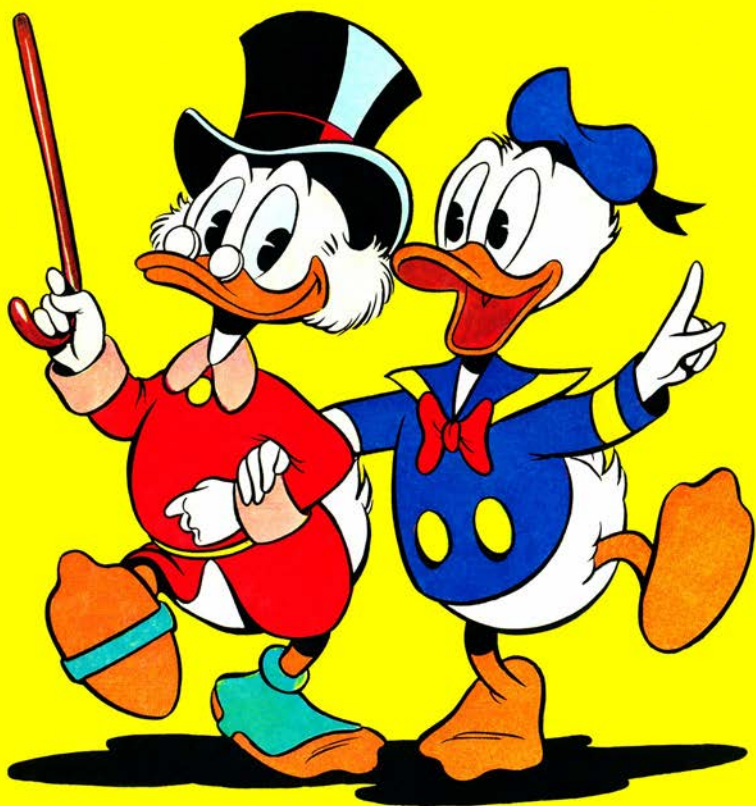


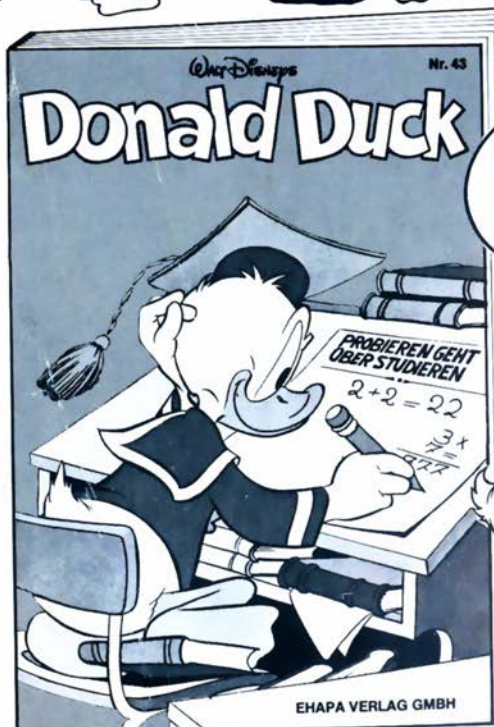
Nr. 1 WALT DISNEY'S **LUSTIGE
TASCHENBÜCHER**

5,- DM
Österreich 38 oS
Schweiz 5,- sFr
Spanien 250 Ptas
Italien 2800 Lire
Luxemburg 85 frs

*„Der Kolumbusfalter“
und andere Abenteuer*



Wer's lustig liebt, liest Donald Duck



Der 100-
Seiten-
Spaß.



**Euer Zeitschriftenhändler hat
immer den neuesten Donald Duck.**

WALT DISNEY

„Der Kolumbusfalter“

und andere Abenteuer



EHAPA VERLAG GMBH

Verlag: EHAPA VERLAG GMBH, 7 Stuttgart 1, Postfach 1215

Herausgeber: Adolf Kabatek

Chefredaktion: Dr. Erika Fuchs

In allen Preisen ist die Mehrwertsteuer enthalten

Druck: Officine Grafiche Arnoldo Mondadori, Verona

© Walt Disney Productions 1967

© Walt Disney Productions 1981 (Nachdruck)



Nr. 1 *WALT DISNEY'S* **LUSTIGE
TASCHENBÜCHER**



Liebe Leser!

Das waren vielleicht Abenteuer, die ich erlebt habe, als . . . na ja, Ihr werdet es ja selbst sehen!

Auf jeden Fall sollte man nicht für möglich halten, was alles so passieren kann.

Viel Vergnügen mit den nachfolgenden vier Geschichten:

Der Kolumbusfalter

Die Zebramuschel

Der Gespensterschatz

Donald im Jahre 2001

wünscht Euch Euer

Donald Duck

Vorgeschichte

Ojeoje! Nichts als Rechnungen, Mahnungen, Zahlungsbefehle, von den Steuerbescheiden ganz zu schweigen! Ich bin bis über die Ohren verschuldet.







Doch hier irrt Donald. Denn das Feuer, so leichtfertig entzündet, breitet sich aus...



Und nur wenige Minuten später...

Melde gehorsamst, Herr Hauptmann, keine Bewohner im Haus!

Um so besser!



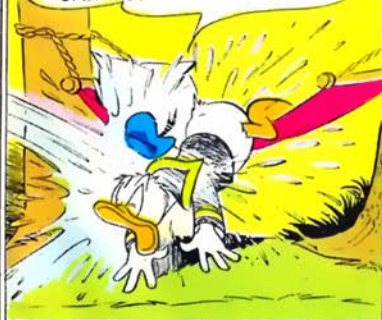
Alles herhören! Rohr 1: Strahl niedriger halten! Rohr 2: Strahl höher halten! Rohr 3: weitermachen mit streichendem Strahl!



Schluck! Gurgel!



Hochwasser! Überschwemmung! Die Sintflut! Ich ertrinke!



Wieso sitz' ich plötzlich auf dem Trockenen? Ist die Sintflut schon vorbei?



Doch da entdeckt Donald, daß sein Haus brennt, und sieht, woher die Sintflut gekommen war...

Huch, unser Haus steht in Flammen! Das ist ja entsetzlich!



Am besten wär's ja, wenn das Haus abbrennen würde. Wegen der Versicherung! Da wär' ich endlich wieder mal bei Kasse. Und absichtlich hab' ich das Haus nicht angezündet.



Mir kann niemand was vorwerfen. Ich werde einfach den Hahn zu-drehen. Dann ist die Feuerwehr machtlos.



Was fällt Ihnen ein?
Sind Sie denn
wahnsinnig?

Schluck?
Ich?



Sie können doch nicht das Wasser
abstellen, wenn die Feuerwehr
gegen eine Feuersbrunst kämpft!

Das wollt' ich auch nicht.
Ich wollte nur weiter
aufdrehen. Hab' mich
vertan.



Packen Sie lieber mit an und
helfen Sie! Da, nehmen
Sie einen
Eimer!

Zu Befehl!



Füllen Sie den Eimer beim
nächsten Brunnen, und kom-
men Sie wieder
her!

Zu Befehl!



Na so was! Verliert einfach den
Kopf! Wegen einer kleinen
Feuersbrunst. Ist ja
lächerlich!



Zu dumm! Jetzt muß ich auch
noch löschen helfen, statt die
Versicherungssumme zu
kassieren!



Vorwärts, Duck! Laufschrift! Eimer hochnehmen, zielen und den Inhalt entschlossen in die Flammen gießen!



HOPPLA!



Huch!

PLATSCH!



Wie kommen Sie dazu, mir einen Kübel Wasser über den Kopf zu schütten? Wohl lebensmüde, was?

AUA!



ZISCH!

Doch der Donald zugedachte Strahl trifft den Feuerwehrmann 2...



Vor Schreck bespritzt Feuerwehrmann 2 seinerseits Feuerwehrmann 3. Dieser verliert das Gleichgewicht und spritzt den Hauptmann naß...



Was gibt's hier zu lachen? Ich zeig' Sie an wegen Verhöhnung einer Amtsperson im Dienst! Ja, das tu ich!

Und wenn schon!



Wenn ich verurteilt werde, zahl' ich eben. Ich hab's ja. Ich krieg' ja die Feuer-versicherung.

Waaaas?



Kein Wunder, daß Donald angeklagt wird und bald vor Gericht steht...

Der Angeklagte Duck wird folgender Verbrechen beschuldigt: 1. Verhöhnung einer Amtsperson, 2. Mißbrauch eines Hydranten, 3. Brandstiftung und 4. Versicherungsbetrug! Haben Sie einen Anwalt?

Klar!



Ich habe meine Verteidigung Professor von Quack übertragen.

Bitte meine Verspätung zu entschuldigen!





Die Versicherung muß zahlen. Ich habe alle Rechnungen verbrannt. Niemand kann beweisen, daß ich mit der Zahlung der Prämien im Rückstand war.

So, so!

HAHA!

HOHOHO!

Der Kerl ist völlig bekloppt.

HAHA!

Euer Onkel scheint sich einzubilden, daß Schulden aus der Welt geschafft sind, wenn man die Unterlagen verbrennt. Dz! Dz!

Wie kannst du das ganze kunstreiche Gebäude meiner Verteidigung zerstören! Jetzt bist du verloren.

Hohes Gericht, ich beantrage Freispruch meines Mandanten wegen völliger geistiger Unzurechnungsfähigkeit.

Antrag abgelehnt!

Dann lege ich mein Mandat nieder. Aussichtslose Prozesse führe ich nicht.

Wie Sie wünschen!

Meine Frau wird böse, wenn ich nicht pünktlich zum Essen komme. Ich verlese das Urteil.

PENG!

Der Angeklagte Duck wird schuldig gesprochen und zu 9 Wochen, 4 Tagen und 3 Stunden Gefängnis verurteilt. Prost Mahlzeit, meine Herren!

PLUMPS!

Und so...

Da wird man immer aufgefordert, die Wahrheit zu sagen...

MUSTER-GEFÄNGNIS

Die reine Wahrheit und nichts als die Wahrheit, und wenn man's tut, wird man verknackt. Und so was nennt sich Gerechtigkeit.



Häftling Duck, darf ich Sie bitten, an der Morgengymnastik teilzunehmen?



Kurz darauf im Gefängnishof...

Schneller bitte! Sie müssen in Schweiß geraten. Schweiß vertreibt die böse Laune. Wir wollen doch alle vernügt sein in unserm Gefängnis.



Ich bin sehr zufrieden, meine Herren! Und jetzt den Salto mortale!



Sie wissen, der Salto mortale krempelt den ganzen Organismus um. Damit kommt es zu einer heilsamen Umformung des Charakters, und der Häftling kann geläutert in die Gesellschaft zurückkehren. Das ist das hohe Ziel unserer Anstalt.



Häftling Duck, Sie dürfen zuerst springen. Bitte!

Ich will nicht!



Ich habe mich wohl gehört, Häftling Duck?

Nein, Sie haben sich nicht gehört. Ich will wirklich nicht.



Häftling Eisenbeiß und Häftling Piepenklau, leisten Sie bitte dem Herrn Hilfestellung!

Mit Vergnügen, Wachtmeister!



So ist's recht. Werfen Sie ihn in die Luft! Aber mit Schwung!

Klar! Von wegen dem Umkrempeln! Wir wissen Bescheid.

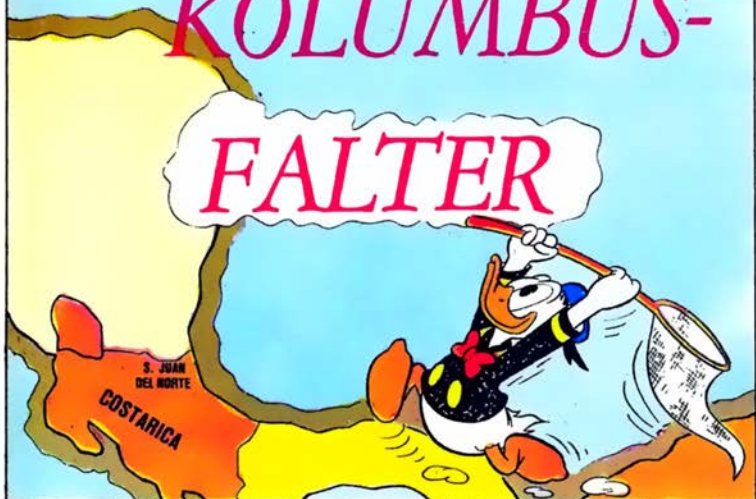






WALT DISNEY

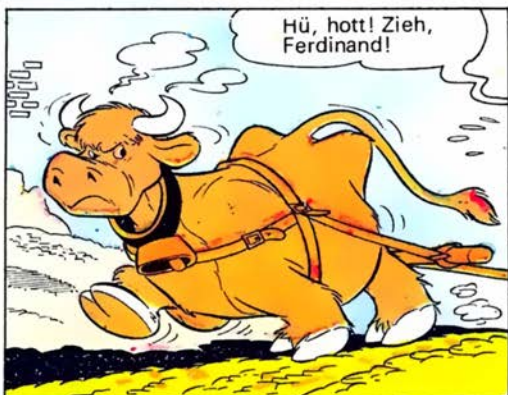
DER KOLUMBUS- FALTER



1
FEBRUAR

234567

Familie Duck ist
eben immer in
Abenteuer ver-
wickelt. Selbst
Onkel Dagobert
kann nicht in Ruhe
seinen Acker
bestellen...











Ja, hier Atelier Gitta Gans!
Original Künstlermuster? Ja,
ich notiere! 2 Stück
Nr. 17, 3 Stück
Nr. 24...

KLINGELING!

Wie? Sie haben bis jetzt bei
Dagobert Duck gekauft?
Meine sind schöner?
Aber klar!

Was?

KLINGELING!

Das glaub' ich nicht. Meine
Stoffe sind bis jetzt sehr
gut gegangen.

HAND-
GEMALTE
STOFFE
DAGOBERT
DUCK

Sie sind unfähig, Mann!
Total unfähig!

Tja, die Gitta-Stoffe tref-
fen eben den Pu-
blikumsgeschmack.

Wozu hab' ich einen Künstler als
Entwerfer und bezahle ihm ein
Heidengeld?

Vielleicht hat er gerade eine
schöpferische Pause?

Das gibt es bei mir
nicht!

G. VALI
PRIVAT



Zur selben Zeit
befinden sich
Donald und seine
Neffen in
Costa Rica und
jagen
Schmetterlinge...





Wie soll ich Steuern zahlen, wenn ich nichts verdiene!

Hm, er spürt meine Konkurrenz schon.

Gitta muß einen ganz ausgezeichneten Künstler beschäftigen.

Aber wen?

Der will bei mir spionieren. Das merk' ich.

Aber das gibt's nicht.

Die Stoffe sind wirklich erstklassig. Wo hat sie nur die Muster her?

HANDGEMALTE
STOFFE

Sieh mal an! Eine geheimnisvolle Kiste!

Nicht
öffnen

Ich muß wissen, was da drin ist.



In Entenhausen...

Das geschieht dir recht, Onkel Dagobert! Hahaha!

Oh, eine Plüschspinne!
So was!



Übrigens, du
ruiniertest meine teuren
Gardinen.

Oh, entschuldige!



Willst du dich nun endlich mit
einer größeren Summe an
meinem Geschäft beteiligen?

Ich denke nicht
daran!



Dann verschwinde
hier!

Aua!



Wehe, wenn du hier
wieder
rumspionierst!

Tu ich
aber
doch!

PLUMPS!





Als das Flugzeug in S. Juan del Norte landet, stehen Donald und seine Neffen mit einem Kistchen auf dem Flugplatz...















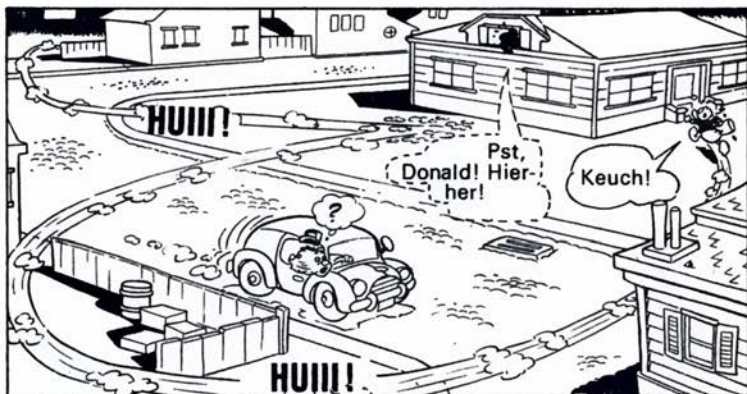






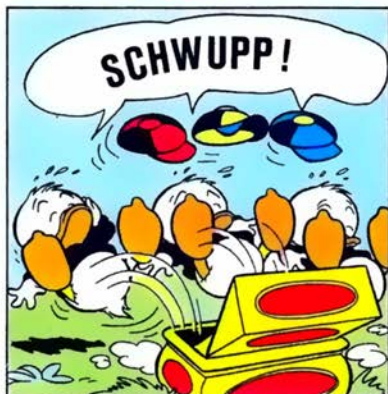












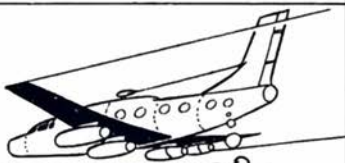


Später, auf dem Weg zum Lager...

Das gibt einen
Heidenspaß!



Donald ist schon auf dem
Rückflug...



Die Kinder werden froh
sein, daß ich so schnell
zurückkomme.

Sie haben mich
ja wirklich gern.



Sol! Der wird jetzt mal richtig
'reingelegt!

Er hat's
verdient.



Natürlich darf er nicht merken,
daß wir weg gewesen sind.

Ja, schnell an die
Arbeit!



Gitta braucht ja
auch die Vor-
lagen.



Etwas später...

Hallo, Kinderchen!
Ich bin wieder da!



Ich wollt' euch nicht länger
allein lassen.

Zufrieden?



Ich habe Onkel Dagoberts Vor-
schlag abgelehnt.

Das mit dem Flugschein
erzähl' ich ihnen lieber nicht. Sie
müssen nicht
alles
wissen.

Wir sind in-
zwischen sehr
fleißig ge-
wesen.



Gebt her! Ich schick' die Kas-
setten gleich ab.



Unter den Filmen befindet
sich auch eine Aufnahme von
dem Kolumbusfalter...

Sofort aufgeben! Mit
Luftfracht!

Gut!



Erledigt! Gibt's sonst irgend-
was Neues?

Ja! Einen unge-
wöhnlichen Falter!



Nanu? Ein Schmetterling mit der Inschrift C. C. 1503 und einer Planskizze? Was bedeutet denn das?

Hihi, reingefallen!



Das haben wir auf die Flügel gemalt.

Und du hast's nicht gemerkt! Haha!

Also so eine Frechheit!



Hör nur erst weiter!

Den Kolumbusfalter wollen wir an Onkel Dagobert

schicken.



Ach, und ihr meint, er hält ihn auch für echt. Klar!

Er wird herkommen und den Schatz

suchen wollen.

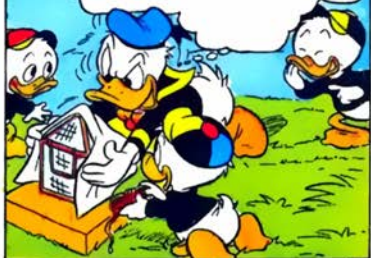


Ich bin begeistert von eurem Plan.



Ich habe sowieso einen persönlichen Grund, um mich zu rächen.

Aber davon red' ich lieber nicht.







Diese Gelegenheit ließ nicht lange auf sich warten...



Jetzt geht's los!

Aber klar!

Frontal-
angriff!



Diesmal
knacken wir
Onkel Dago-
berts Geld-
speicher!

Und dann neh-
men wir uns
seine Kröten, ohne
lang' zu fragen.
Haha!

Sicher!



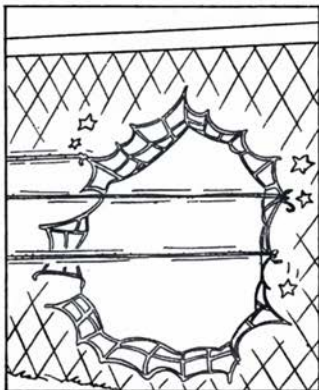
Angriff mit An-
lauf! Das hab' ich
kommen sehen.



Kommt
nur!
Kommt
nur!

Bzz!









Und... wenn es doch kein Scherz wäre?



Was soll ich mich lange mit Zweifeln quälen. Ich weiß schon was.



INSTITUT FÜR ENTOMOLOGIE
FORSCHUNG- UND PRÜFUNGS-
STELLE AUF DEM GESAMT-
GEBIET DER INSEKTENKUNDE



Hier wird man mir sagen können, ob der Falter echt ist.

So ist es...

Die Zeichnung ist echt. Ein echter Leukafalter aus Mittelamerika!



Die Urbevölkerung dort verstand zur Zeit der Entdeckung durch Kolumbus...



Wie bitte?

...die Kunst, solche Flügelzeichnungen zum Zweck der Nachrichtenübermittlung künstlich zu züchten. Sehr schlau so was!







Aber, meine Herren, wo ich meine Muster her habe, das ist natürlich Geschäftsgeheimnis.

Sie will es nicht sagen.

Wir bringen sie schon zum Reden. Wär' ja gelacht!

Verzeihung!

Hoppla! Könt ihr nicht aufpassen?

PLUMPS!

Oh, das ist ja das gleiche Muster, das ich grad' auf einem Schmetterling gesehen habe.

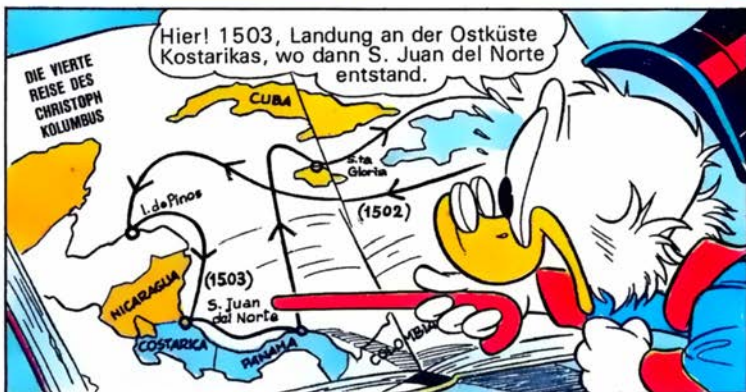
Was.. was sagen Sie?

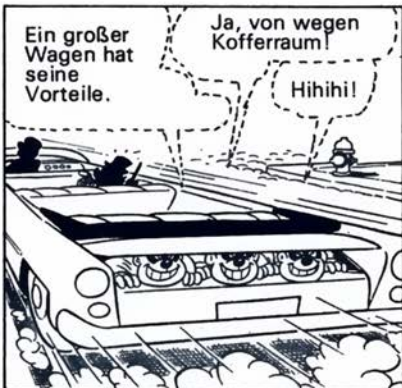
Ja, ein kleiner Herr brachte ihn. Ein Herr mit Zylinder! Meiner Meinung nach vermögend. Ich suche ihn, weil...

Danke, das genügt uns!

Die Type kennen wir!

Zylinder!





Über Donalds
Lagerplatz...

Ein Transport-Flugzeug
mit dem Kennzeichen
von Onkel Dagobert!

Er kommt!

Das war zu
erwarten.



Schnell!

Zum Flughafen!

Das gibt
einen
Mords-
spaß!



Der glaubt auch alles.

Mach aber ein
ernstes Gesicht,
Onkel Donald,
daß er nichts
merkt!



Endlich
kommt
ihr!

Woher sollten
wir den wissen...

...daß du hier-
her-
kommst?



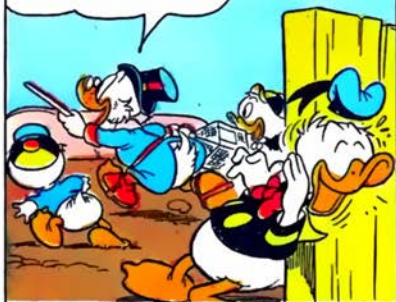
Das hättet ihr euch doch
denken können.

Fehlt dir was, Donald?

Nein, eigentlich
nicht!



Schaut euch mal mein Transport-
Flugzeug an! Da geht was 'rein!



Das kann man wohl sagen!

Wir zum Bei-
spiel!



Solange die das Flugzeug...

bestaunen, holen
wir schon immer den
Schatz.



Aber zuerst erhält Donalds
Auto eine Behandlung.

Fertig!
Haut ab!



So, jetzt aber
einsteigen!

Sofort!



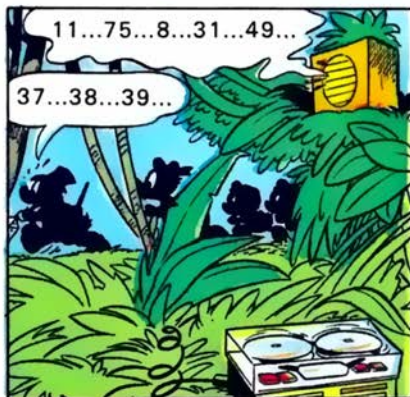
Ob ich zuviel
Gas gegeben
habe?

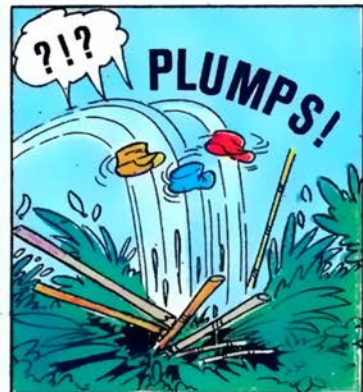














Schluchz! Schluchz!

Das ist vielleicht eine Pleite!



Ich fürchte, das Geld für den Rückflug müssen wir uns selbst verdienen.

Meinst du etwa durch ehrliche Arbeit?



Die Schande!
Die Schande!

Ja, aber wenn der Alte uns sieht, weiß er, daß wir auf den Falter reingefallen sind.

Da wären wir schön blamiert.



97...98...99...100! Wir sind da!



Laßt mich zuerst hin!

Hihi! Paßt auf, der bricht gleich zusammen.



Ich lach' mich kaputt!

Ein Schatzkästchen!
Kommt alle her!







Wer statt Gold und Juwelen nur einen Zettel findet, den wirft es eben um...

*Vergebens auf
verschlung'nem Pfad
sucht in der Ferne nach
dem Glück,
wer in der Nähe es
nicht findet!*

*C.C.
anno salutis
1503*







Lebt wohl, alle miteinander!
Und viel Vergnügen bei der
Schmetterlings-
jagd!



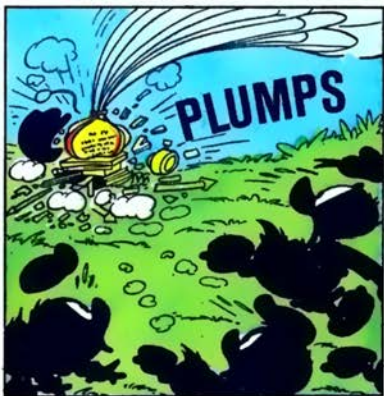
RRRRRRR



RRRRRRR



PLUMPS



Ein Gruß von
Onkel
Dagobert!

Der Gute!



Mann, ein
Klumpen Gold!

ENDE



Eine tolle Geschichte, Donald! Für so großzügig hätte ich Onkel Dagobert nicht gehalten.

Hmmmm...

Es passiert nicht oft, daß einem ein Klumpen Gold vor die Füße fällt.

Schon! Aber du weißt ja nicht, wie das Abenteuer ausgegangen ist.

Ich hab's dir nie erzählt. Aber heute sollst du's hören.

Zunächst zerhackten wir den Klumpen...

HACK!
HACK!

Füllten die Stücke in einen Sack und fuhren zum Hafen.

Wir haben Glück, Kinder. Das Schiff fährt nach Entenhausen...

ENTENFLOTT



„Die Überfahrt verlief zunächst ruhig, doch eines Nachts schreckte uns eine Detonation hoch...“



BUMM!

Was war das?



„Da ertönte schon die Stimme des Wachoffiziers aus dem Lautsprecher...“

Achtung! Achtung! Wir teilen unseren Passagieren mit, daß wir von einem Seeräuber-U-Boot zum Stoppen gezwungen wurden.



„Es vergingen einige Minuten und dann...“

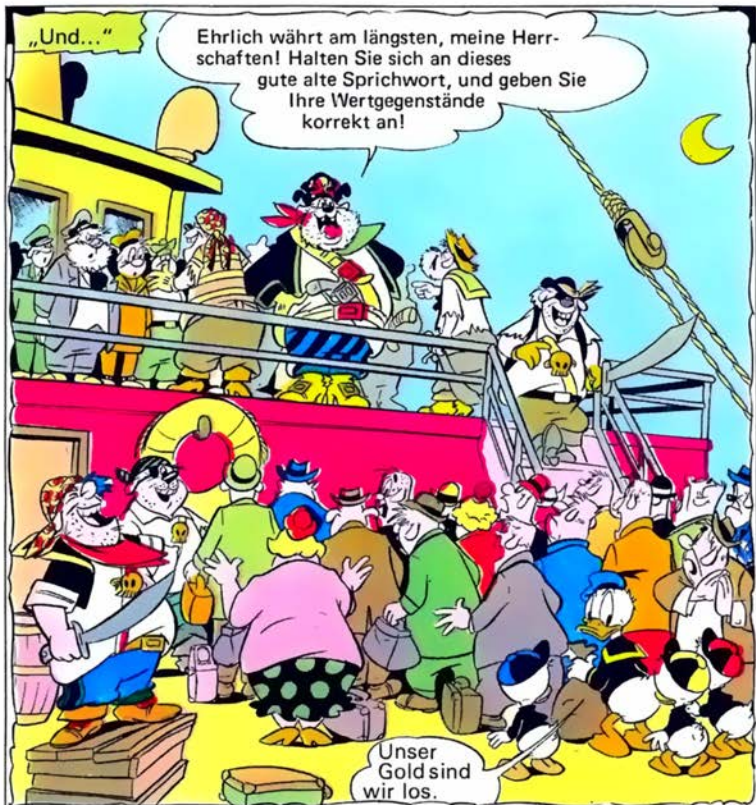
Achtung! Wir teilen unseren Passagieren mit, daß die Herren Seeräuber sich jetzt an Bord befinden...



Die Passagiere werden gebeten, mit ihrer gesamten Habe an Deck zu kommen!

In so einem Fall muß man gehorchen.





Gold? Haha, Sie machen mir Spaß!



Kartoffeln sind's. Ich fühl' es genau.



Sie wollen sich wohl einen kleinen Scherz mit mir erlauben, was?

Ich... ich wollte nur...



Mit reicher Beute verließen die Räuber das Schiff...



Wir haben wirklich Glück gehabt, Onkel Donald. Wenn der Kerl den Sack aufgemacht hätte...

Glück? Geistesgegenwart! In der Not habe ich eben eiserne Nerven.

„Wenige Tage später gingen wir mit unserem Sack Gold in Entenhäusen an Land...“



„Wir lenkten unsere Schritte zum Ausgang...“

He, ihr da! Zuerst gefälligst zum Zoll, verstanden?

Jawohl!

ZOLL

AUSGANG

Na, warum nicht gleich? Wohl Schmuggelware dabei, wie? Was ist in dem Sack?

Kartoffeln!

Kartoffeln aus purem Gold? Das ist ja allerhand.

Sie wollten schmuggeln! Sie sind verhaftet. Die Ware wird beschlagnahmt.

Was?

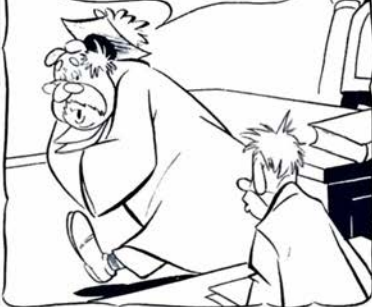
„Bald darauf stand ich vor dem Richter...“

Die Zollgesetze über den Handel mit Eisen sind goldig, ...äh, ich meine... über den Handel mit Gold sind eisern...

Ich verfüge die Einziehung des Angeklagten in die Staatskasse und verurteile das beschlagnahmte Gold zu 6 Monaten Gefängnis... d. h. nein, umgekehrt!



Erledigen Sie das, Herr Referendar! Ich bin heute etwas durcheinander.



„Wahrscheinlich war der Referendar auch etwas durcheinander, denn statt zu 6 Monaten, verknackte er mich zu 8...“

Schmuggeln tu ich nie wieder!



Ich habe also schon voriges Jahr gegessen, Daisy. Hier ist es zwar vergleichsweise angenehm, aber mir langt's eben.

Du Armer!



Aber du mußt eben das Beste daraus machen. Hol dir Bücher aus der Bibliothek, und bilde dich weiter! Dann hast du die Zeit hier gut genützt.



Und denk auch mal über dich selbst nach, deine Wutanfälle, deine Angeberei! Auch dein Benehmen ist nicht immer fein.

Nun langt's aber, Daisy.



Du versprichst also, dich zu bilden, zu läutern und deine Manieren zu verbessern?

Ja, Daisy!



Leb wohl, Donald! Das nächste Mal bringe ich dir wieder ein Glas Honig mit.

Danke!



Häftling Duck, ich sehe mit Mißbilligung, daß Ihr Hut eingedrückt ist. Das ist in unserer Anstalt nicht gestattet.

Idiot!



Daisy hat recht. Es gehört sich nicht, immer gleich Idiot zu sagen. Sobald ich hier 'raus bin, werde ich mich in jeder Beziehung weiterbilden.

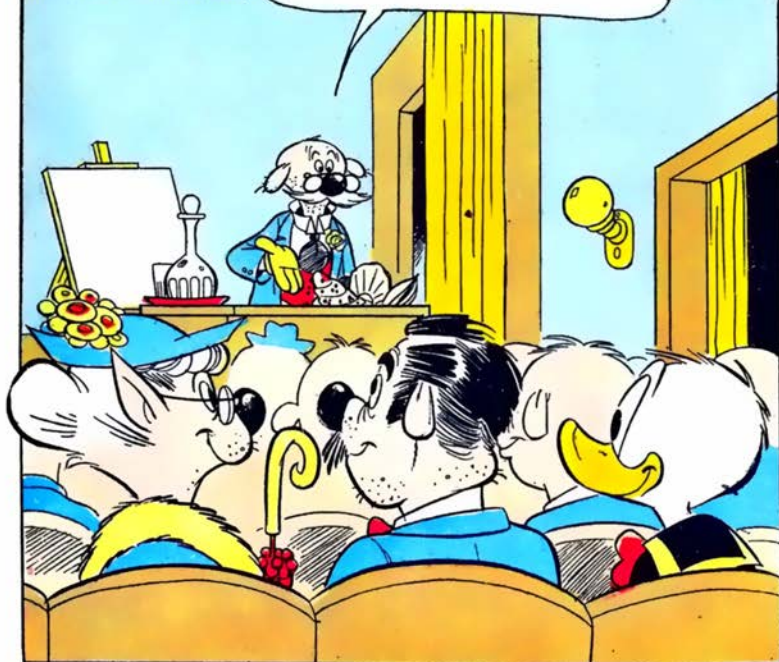


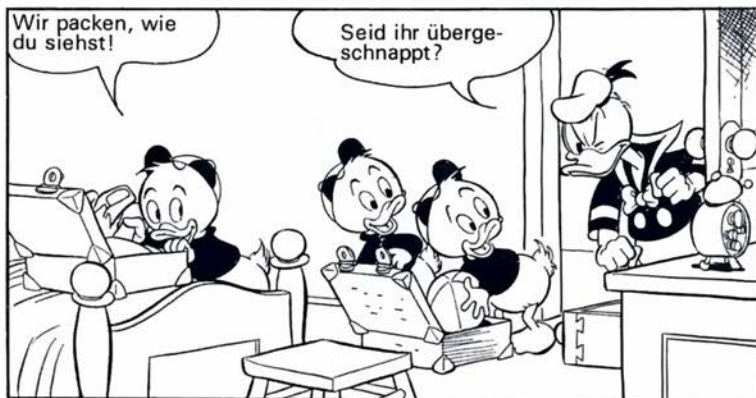
Und das tat Donald auch. Nicht nur die Kurse der Volkshochschule besuchte er, sondern auch viele andere Vorträge. Und mit der Zeit fand er daran so großen Gefallen, daß er fast ein feiner Mann wurde. Doch davon in der nächsten Geschichte!

WALT DISNEY

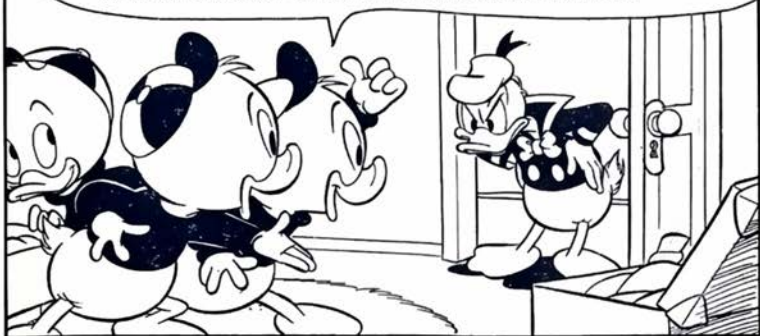
Die Zebramuschel

Und damit bin ich mit meinen Ausführungen am Ende. Wir treffen uns dann kommenden Freitag wieder. Thema des nächsten Vortrags: „Trägt die Miesmuschel ihren Namen zu Recht?“





Onkel Dagobert hat angerufen und gesagt, wir sollen alles für einen schönen Urlaub in der Südsee vorbereiten.



Und da bereiten wir eben vor!



Hier wird gar nichts vorbereitet!
Vor allen Dingen keine Reise
mit Onkel
Dagobert!



Wann hätte der jemals eine
Urlaubsreise bezahlt?



Ich werde gleich
feststellen, was
dahintersteckt.



Fahr doch selbst in die Südsee! Ich habe Besseres zu tun.



Nun frag' ich dich, was hast du schon zu tun? Du hast doch noch nie was getan.



Ich bilde mich. Ich besuche eine Vortragsreihe über Schraubenschnecken, Miesmuscheln, Austern und andere Weichtiere, und ich will keinen Vortrag versäumen.



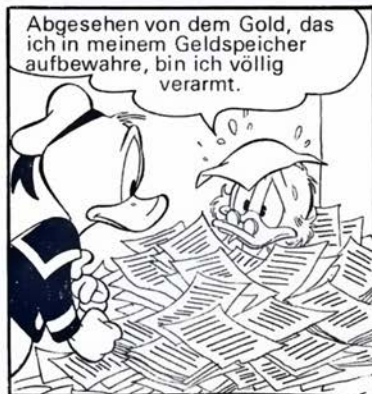
Nun gut, Donald, wenn dich Weichtiere so begeistern, dann besuche ich eben die Vorträge und berichte dir dann später.



Nur reise sofort ab!

Ich will aber nicht!





Ich bin hier unabkömmlich.
Darum brauche ich einen tüch-
tigen Mann, der auf den Kokos-
plantagen nach dem Rechten
sieht.



Sind Weichtiere denn wirklich
so interessant?



Dort gibt es dergleichen
in Massen. Und dann
das Meer! Der Strand!



Die Eingeborenentänze!

Wenn du wirk-
lich so dringend
jemanden...



...brauchst, um deine
Plantagen in Schwung
zu bringen, dann will
ich's tun, aber...





Ausgerechnet jetzt, wo ich mich schon um Almosen bettelnd durch die Straßen wanken sehe, hast du den traurigen Mut, von Geld zu sprechen?



Genügt dir nicht die schöne Reise, die dich nicht das geringste kostet?

Nein, das genügt mir nicht.



Also gut! Wenn du mir wirklich das Herz brechen willst, dann gebe ich dir eben zwanzig Taler.



50! !

**ES SEI!
(ÄCHZ!)**



Aber erst bei deiner Rückkehr und wenn du Erfolge aufzuweisen hast!

Gut, Onkel Dagobert! Damit bin ich einverstanden.



Kinder, packt die Koffer! Wir fahren in die Südsee.



Wir haben schon gepackt.



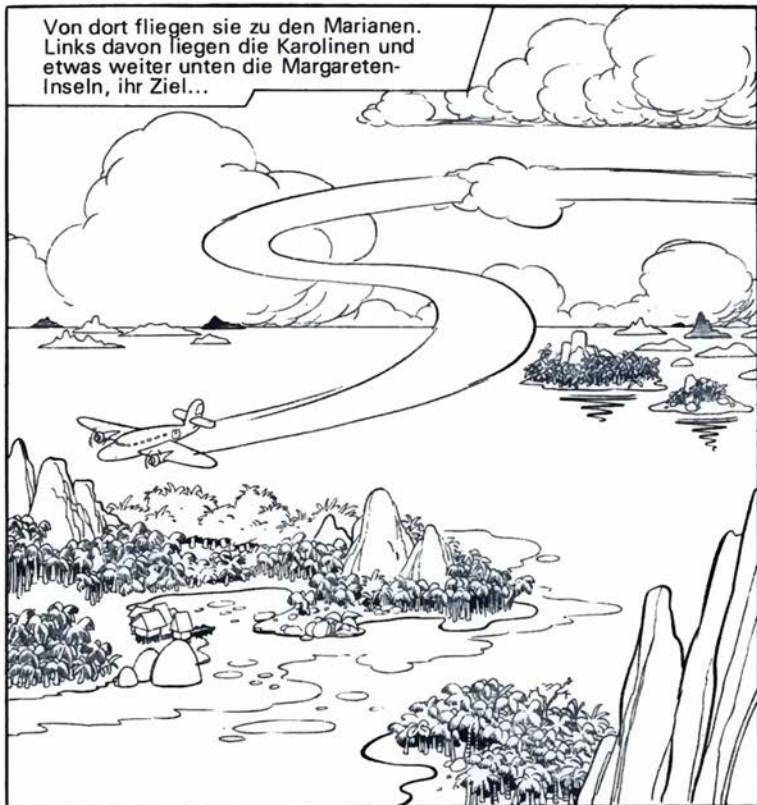
Bald darauf starten sie mit einem Flugzeug...



Und erreichen in kurzer Zeit das liebeliche Hawaii...



Von dort fliegen sie zu den Marianen.
Links davon liegen die Karolinen und
etwas weiter unten die Margareten-
Inseln, ihr Ziel...



Schließlich
landen
sie in
Coco-Coco,
in der
Nähe der
Margareten-
Inseln...





Donald entrichtet 10 Taler und schreibt sein Anliegen nieder...



Nun?

Ich weiß es nicht! Leider!

KNURR!



Dann eben nicht!

Moment, mein Herr!



Sie müssen nochmal 10 Taler für die Antwort bezahlen. Dann...

Das ist Erpressung!



Aber Donalds Protest nützt nichts. Er muß den Betrag bezahlen...

Ah, jetzt kommt's mir wieder!



Das ist doch der kleine Herr mit dem großen Zylinderhut, der so versessen auf Geld ist!

Na und?



Seine Plantagen liegen auf den Margaretens-Inseln. Mit dem Schiff können Sie in zwei Tagen dort sein.



Was noch?
Hallo!



Wohl noch mal 10 Taler für die genaue Angabe?

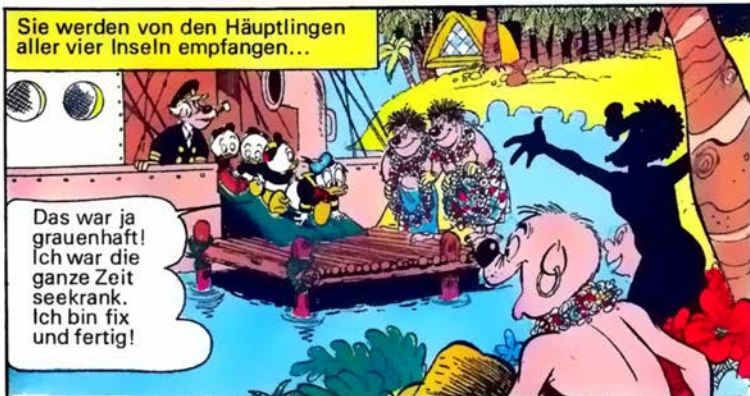
So ist es!



Nach weiteren zwei Tagen erreichen unsere Freunde die Margaretens-Inseln. Es sind vier, mit den Namen Marga, Margot, Meta und Grete. Sie gehören Onkel Dagobert...



Sie werden von den Häuptlingen aller vier Inseln empfangen...



Das war ja grauenhaft!
Ich war die ganze Zeit seekrank.
Ich bin fix und fertig!

Willkommen, o Fremdlinge!

Danke, danke! Aber
jetzt will ich sofort
ins Bett.



Wir haben eine kleine
Willkommens-
feier nach örtlichem
Brauch vorbereitet.
Oh, wie schade!



Nein, keine Feier!
Ich will schlafen.

Kurz danach...

Schlafen? Wer
hat von Schla-
fen gesprochen?



Das Fest dauert die ganze Nacht. Donald ißt, trinkt und tanzt nach Herzenslust. Im Morgen grauen bringen ihn seine Neffen zu Bett, worauf alle in einen tiefen Schlaf fallen...

Später berichten die Häuptlinge...

Die Nüsse verfaulen einfach auf den Bäumen.

Warum?

Sie haben eine Krankheit, die uns unbekannt ist.

Auch in unserem Handbuch steht nichts von Kokosfäule.

Kann ich einmal so eine Kokosnuß sehen?

Blitzschnell klettert ein Eingeborener auf...

...eine Palme und bringt Donald eine Nuß...

Da ist ja ein Riesenloch drin! Das ist doch nicht normal.

Wo kommt das Loch her?

Das wissen wir eben nicht.

Früher hat es so was nicht gegeben.





Wenn dir das nicht gelingt, können wir nicht länger hierbleiben, weil wir verhungern. Dann müssen wir nach Hollywood auswandern und als Komparsen in Südseefilmen unser Brot verdienen.



Mit Klopfgeistern können wir Onkel Dagobert nicht kommen. Der lacht uns glatt aus.



Irgendwas müssen wir ihm sagen, sonst macht er einen Heidenkrach. Ich hör' ihn schon!



Na, vielleicht wissen wir morgen mehr.



Am folgenden Tag sind weitere 100 Nüsse durchlöchert. Aber nirgends auf dem Sandboden sind Fußspuren zu entdecken...

Vielleicht ist die Geschichte von den Klopfgeistern doch wahr.

Dagobert Duck ruft Donald! Antworten!



Onkel Dagobert!

Hier Donald! Bist du's,
Onkel Dagobert?

Ja! Wie läuft der La-
den? Wißt ihr, was mit
den Kokosnüssen los
ist?



Keine Sorge! Die Angelegen-
heit ist schon so gut wie
geregelt.



Was heißt das? Einzelheiten bitte!

Ich stelle lieber
ab.



Das mit den Klopfegeistern hab'
ich mich nicht getraut zu sagen.
Und jetzt laßt mich allein!
Ich muß nachdenken.



Also, bis
gleich!

Tick, Trick und Track spielen mit
den Kindern der Inselbewohner
und lernen von ihnen...



...blitzschnell auf die Kokos-
palmen zu klettern...



Weißt du was, Tick? Wir sollten die Nacht über auf einer Palme bleiben. Dann kriegen wir vielleicht 'raus, wer die Löcher in die Nüsse macht.

Gut! Das sagen wir gleich Onkel Donald.

Onkel Donald!

Schnorch!

Donald ist von dem Plan keineswegs begeistert...

In der Nacht ist es dunkel. Wer weiß, was da passiert.

Dann gehen wir eben allein, du Feigling.

Ich will nicht, daß ihr in eine Patsche geratet, aus der ich euch 'rausziehen muß.

Aber kaum ist Donald eingeschlafen...

Pst, leise!

Chr!



Sofort laufen Tick, Trick und Track zu ihrem Onkel und berichten ihm...

Ich hab' euch verboten, nachts auf Palmen zu klettern!

Und ihr tut es doch, und dann kommt ihr an und faselt was von Spechten. Auf der ganzen Insel hat sich außer Möwen...

...und ein paar Hühnern kein einziger Vogel blicken lassen.

Aber Tick, Trick und Track beharren auf ihren Angaben und überreden Onkel Donald, daß er mit ihnen die Insel nach Spechten absucht...

Nicht mal der Schatten eines Spechtes ist hier zu finden.





Während Donald mit seinen Neffen redet, kommt der gefangene Specht plötzlich wieder zu sich...

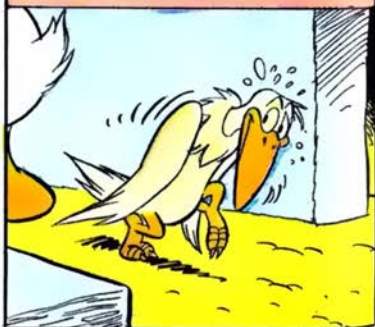


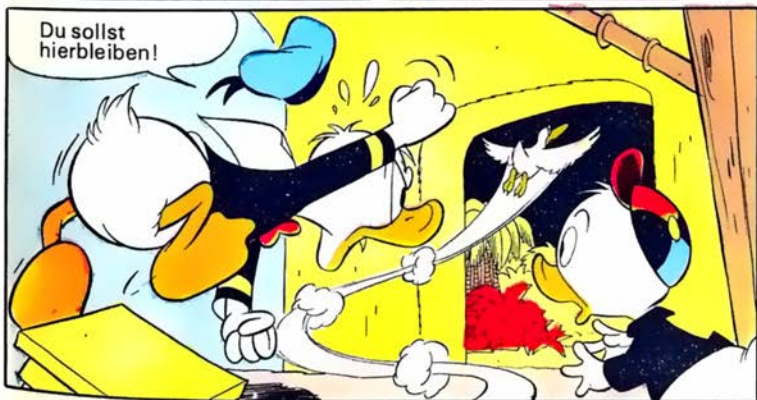
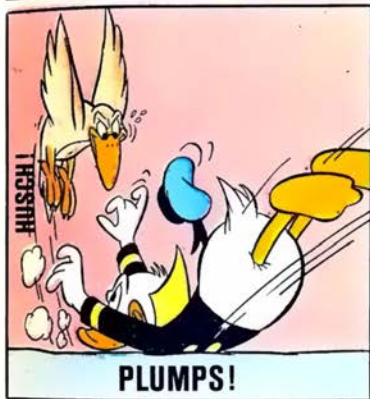
Aber woher kommt er?
Am Tag sind keine Spechte zu sehen. Sie müssen die Insel nachts anfliegen.

Ja, anders ist es nicht zu erklären.



Und versucht, sich heimlich davonzuschleichen...







Er ist weg. Es hat keinen Sinn, ihn in der Dunkelheit zu suchen.

Das ist kein Specht, das ist ein Mörder.

Am nächsten Morgen meldet sich wieder Onkel Dagobert...

...sobald wir wissen, wo sie nisten, können wir sie vertreiben. Dann ist die Sache erledigt.

Ich bin zufrieden mit euch.

Warst du auch in meinen Vorträgen?

Ja! Heut ist der letzte. Ich berichte dir später.

Jetzt kümmer dich erst einmal um die Spechte.



Aber das ist nicht so einfach. Am Tage läßt sich kein Specht blicken, und wenn sie nachts auf die Insel einfallen, weiß man nicht, woher sie kommen...

Glaub mir, lieber Freund, die Spechte, wie ihr sie nennt, sind böse Geister. Maui schickt sie des Nachts und hält sie tagsüber verborgen.



Die Leute hier sind wirklich noch sehr abergläubisch. Von denen ist keine Hilfe zu erwarten.

Eben!

In unserem Handbuch ist eine Beschreibung, wie man aus alten Konservendosen ein Infrarot-Fernglas herstellen kann. Damit könnte man auch nachts sehen.

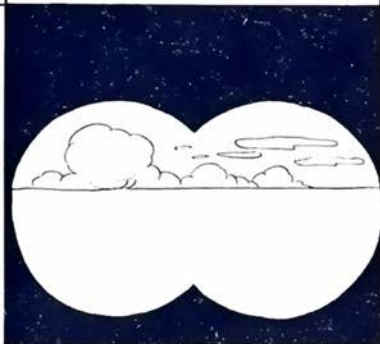
Man stellt also genau nach Anweisung das Fernglas her und bezieht Posten auf der höchsten Erhebung der Insel...

Wir lösen uns ab. Immer einer hält Wache, während die anderen schlafen.

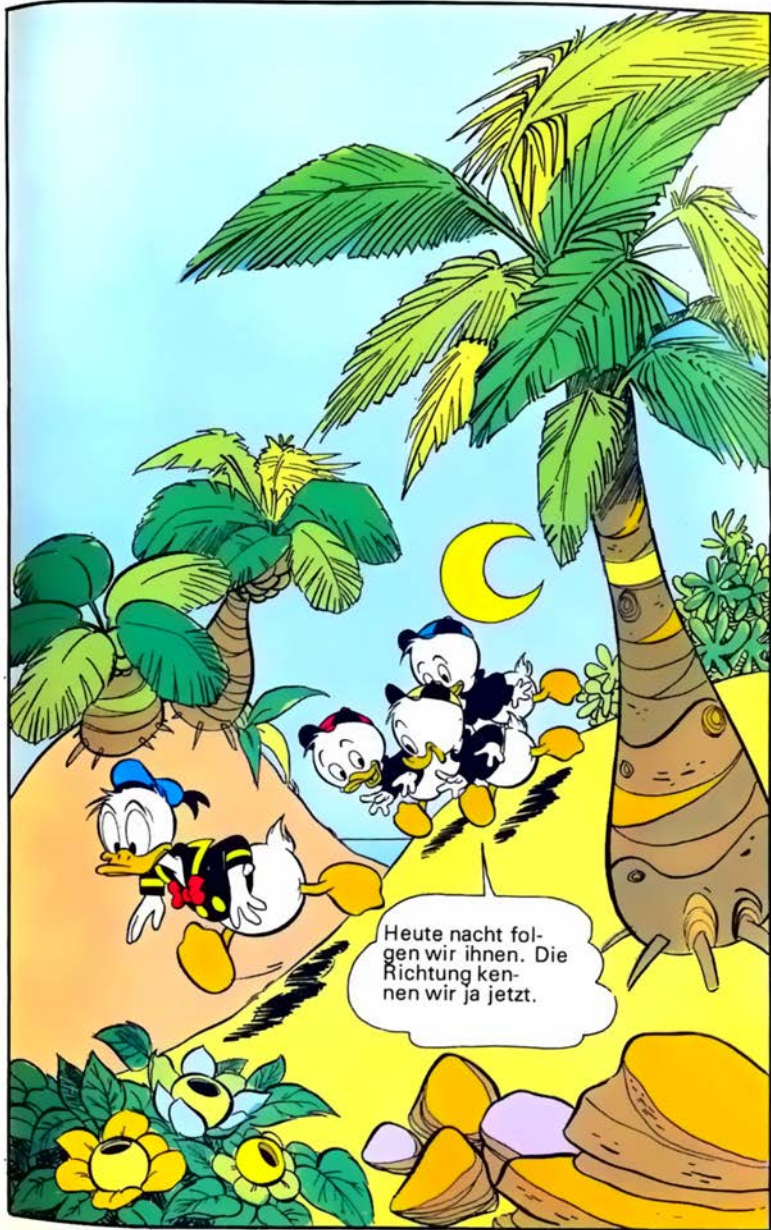
Gut! Ich fange an.

Langsam vergehen die Stunden...

Rein nichts passiert...







Das werden wir schon 'raus-
kriegen, wo sie herkommen.

Klar!



Und am Abend...



Sie kommen von
Osten.



Du willst ihnen also
entgegenrudern?



Ja! Bei dem Mond-
schein brauchen wir
nicht mal das Fernglas.

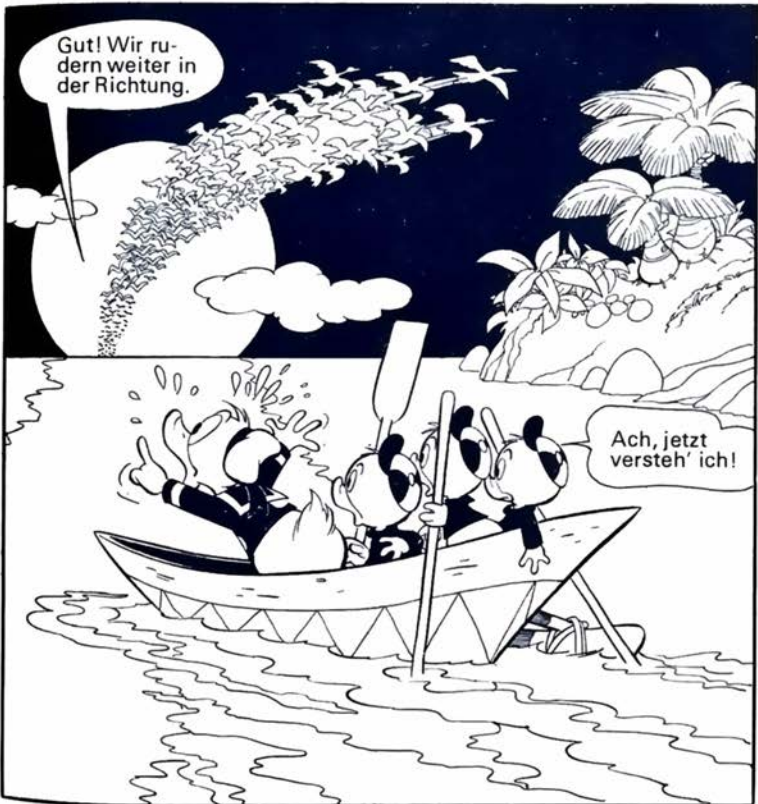


Bald darauf...

Da! Sie
kommen!



Gut! Wir
rudern weiter in
der Richtung.



Ach, jetzt
versteh' ich!

Damit sie uns nicht entwischen, wenn sie zurückfliegen.

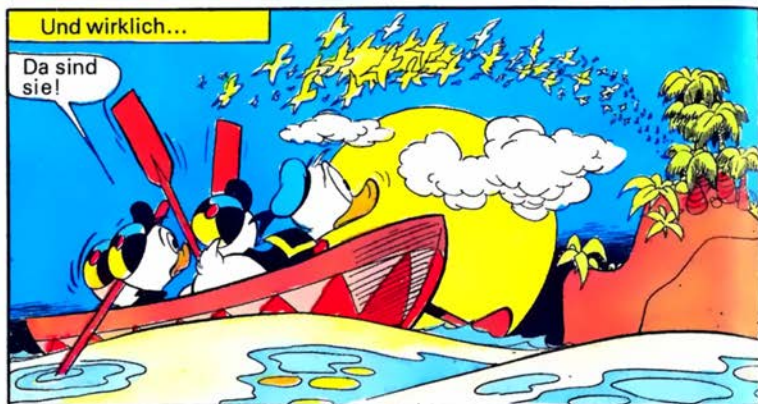


Sehr richtig! Es wird nicht mehr lange dauern.



Und wirklich...

Da sind sie!



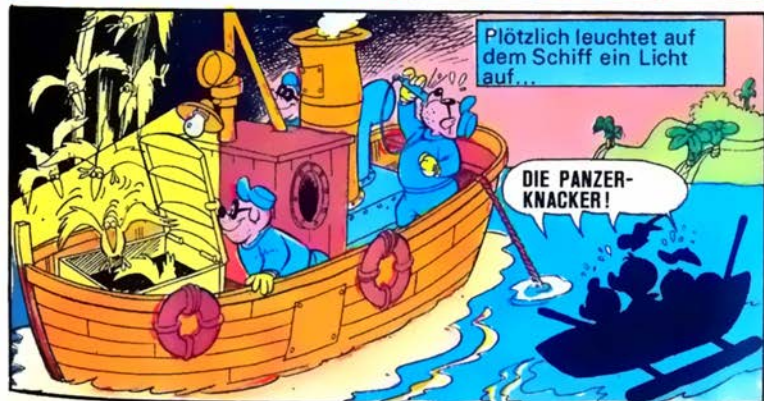
Aber...

Gerade jetzt wird der Mond durch eine Wolke verdunkelt.



Es sieht fast so aus, als ob sie ins Meer hineintauchten.





Die stecken also dahinter!

Bloß schnell
weg, daß sie
uns nicht
sehen!



Welchen Grund haben
die Panzerknacker,
Onkel Dagoberts
Kokosnüsse
zum Verfaulen zu
bringen? Das
ist die Frage.



Und die Pfeife ohne
Pfiff!
Was soll
das?

Das war eine
Ultraschall-
Pfeife, um die
Spechte zu-
rückzurufen.



Ich muß sofort
mit Onkel Da-
gobert spre-
chen!



Hallo! Hallo! Do-
nald ruft Enten-
hausen!

KRACKS!
KRACKS!



Eine Störung!

KRACKS!

Warte hier, bis
der Empfang
besser wird!
Wir gehen in-
zwischen zum
Baden.



Die Kinder springen mit ihren
Freunden...



...ins Meer, tauchen und
bestaunen die Wunder
der Tiefsee...





Wenn der Apparat funktionieren würde, könnte ich Onkel Dagobert sagen, er soll sich bei Professor Puhmann erkundigen.



Inzwischen in Entenhausen...

Seit zwei Tagen läßt Donald nichts mehr von sich hören. Inzwischen faulen die Nüsse sicher munter weiter.



Und das Schlimmste ist, daß ich inzwischen die entsetzlich langweiligen Vorträge über Weichtiere anhören muß.

VOLKSHOCHSCHULE

Heute:
„Seltene oder
ausgestorbene
Weichtiere“



Ich könnte ja auch schwänzen und Donald, wenn er zurückkommt, einen Haufen Flausen erzählen. Aber so was tu ich nicht.



Heute behandeln wir die ausgestorbenen Muscheln der Südsee.



Da macht man was mit!

Ich beginne mit der sogenannten Zebra-Muschel...



Später...

Das war wirklich zum Auswachsen!



Nachricht von meinem Neffen?

Nein, leider nicht!



Warum denkt Donald nicht daran, mir schriftlich zu berichten, wenn das Funksprechgerät nicht funktioniert?



Meine Plantagenleiter schreiben ja auch. 12000 Nüsse durchlöchert, 20 000 verfault...



Ach, ich weiß vor Sorgen nicht ein noch aus!









Da plötzlich...

Hallo, hallo! Donald ruft Entenhausen! Hörst du mich, Onkel Dagobert?



Es wird wirklich Zeit, daß du von dir hören läßt. Aber jetzt ist es zu spät. Du kannst sofort zurückkommen.



Aber wir haben entdeckt, daß es die Panzerknacker sind, die die Nüsse zum Verfaulen bringen.

DIE PANZER-KNACKER?



Jetzt verstehe ich! Die Herren von der Firma Panz + Knack kamen mir gleich so bekannt vor.

Wie?



Zum Teufel mit Panz + Knack!

Panz + Knack?

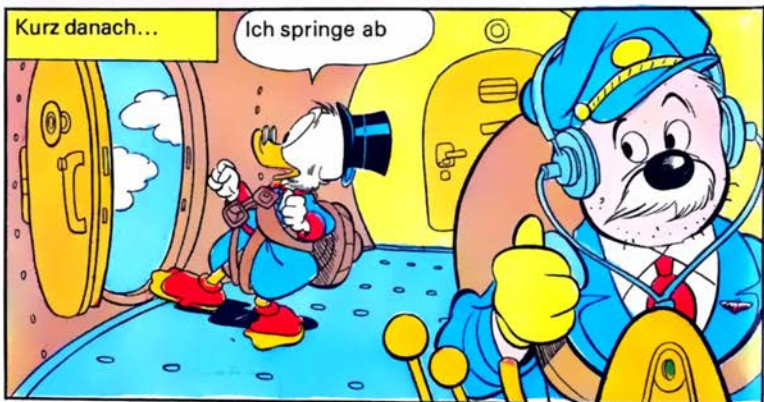


Onkel Dagobert ist übergeschnappt.

Warum machen die Panzerknacker das?











Dein Bildungseifer ist lobenswert. Deine Idee, die Volkshochschule zu besuchen, war fa-
belhaft.



Endlich hast du meinen Wert er-
kannt, Onkel Da-
gobert. Lang genug
hat's gedauert.

Aber warum bist du plötz-
lich so lieb zu mir?



Nun, beim letzten Vortrag sprach dein fa-
moser Professor über seine neueste
Entdeckung, die Zebra-Muschel.

Seiner Ansicht nach ist sie so gut wie ausgestorben. Aber ihr besonderer Wert ist nicht ihre Seltenheit an sich, sondern die damit zusammenhängende Seltenheit ihres Produktes.



Welches Produktes?

Perlen, Donald!



Sogar schwarze Perlen, die tausendmal mehr wert sind als weiße!

WAS?



Darum fummeln die Panzerknacker an meinen Kokosnüssen rum!



Wieso?

Sie wollen die Zebrauscheln ausbeuten. Und das können sie nur, wenn ihnen die Margareten-Inseln gehören. Darum haben sie meine Plantagen ruiniert.



Ach?

Dagobert erzählt Donald von dem Angebot der Firma Panz + Knack...



Aber die geschäftstüchtigen Herren werden ihr blaues Wunder erleben.

Wieso?



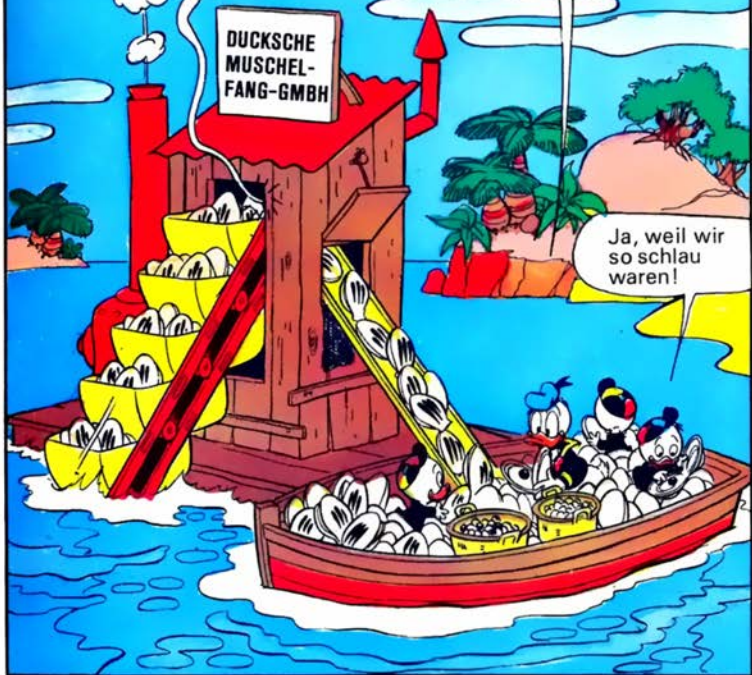
So ist es...

Reiche
Beute,
Kinder!

Da macht Onkel Dagobert
mal wieder ein Bomben-
geschäft!

DUCKSCHE
MUSCHEL-
FANG-GMBH

Ja, weil wir
so schlau
waren!



Die Muscheln
werden geöffnet,
die Perlen
herausgenommen
und die leeren
Schalen wieder
ins Meer
geworfen...

Morgen kommen
die Lagunen der
anderen In-
seln dran.

Ich hoffe
nur, du ver-
gißt nicht,
daß du alles mir
verdankst.









Die Panzerknacker nehmen sofort Verbindung mit ihren Kollegen auf dem Schiff in der Südsee auf...





Doch schon
kommt die bittere
Enttäuschung...

Hüch!

Die Muscheln
sind leer.



Deralte Duck hat uns
betrogen.



Einige Tage später...

Brief von Dagobert! Ob wir ihm
die Inseln für 100 Taler wieder
verkaufen wollen! Allerhand!



Tja, das war
die Geschichte
von den Ze-
bramuscheln.
Jetzt bleibt nur
noch die Frage,
was Donald
dabei verdient
hat...



Onkel Dagobert wird immer ge-
ziger. Nichts als
eine Muschel-
kette hat er mir
gegeben.

DAISY DUCK



ENDE

Am folgenden
Morgen...

Zum Kuckuck mit dem Telefon! Wenn
man von einem Abenteuer in der
Südsee zurückkommt, dann
hat man doch
wohl das Recht
auszuschlafen.



KLINGELING!



So geht das nicht weiter! Bei
dem Gebimmel kann kein
Mensch
schlafen.



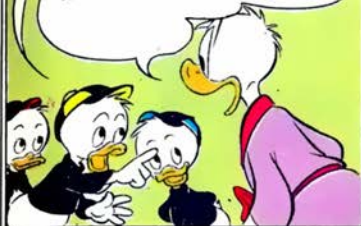
So, jetzt wird wohl Ruhe sein!





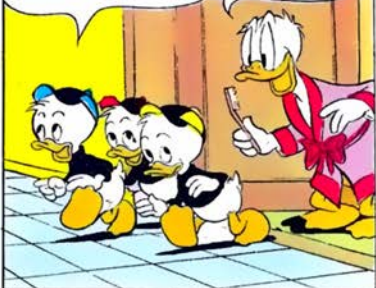
Wenn du so was vorschlägst, dann wissen wir schon, was du willst. Dann willst du unser Gespartes haben.

Ihr könnt wohl Gedanken lesen?



Da du aber völlig blank bist, werden wir unsere Sparbüchsen aufbrechen.

Sehr lieb!



Nach meiner Berechnung besitzen wir genau 44 Taler.



Ich werde die Summe so anlegen, daß sie sich verdoppelt und verdreifacht.

Das kommt nicht in Frage!



Hier hast du 5 Taler für die Straßenbahn! Und jetzt klappere die Stadt ab, bis du eine Arbeit gefunden hast.

Huch!



Fürs Essen sorgen wir inzwischen, aber wir erwarten, daß du eine Arbeit findest und dann wieder für uns sorgst.

5 Taler?



Wie soll man mit so wenig Kapital Erfolg haben?



Reg dich ab, Onkel Donald! Bei uns kannst du damit keinen Eindruck schinden.

Gegen Abend...

Ich war bei 4 Eisverkäufern, bei 3 Bankdirektoren, bei 1 Schuster, bei 1 Büglerin, bei 7 Industriekapitänen und 2 Milchgroßhändlern. Keiner hat einen Posten, der meinen Fähigkeiten entspricht.



Zwei Taler sind mir noch geblieben.
Die werde ich jetzt sinnlos ver-
prassen. Jawohl!



Was muß ich
sehen?



Daisy, ich bin empört! Du hast
meine Muschelkette um, und
mit Gustav gehst du aus.

Ich...



Ich hab' bei dir angerufen. Zuerst
hat niemand geantwortet, dann
kam dauernd das Besetztzeichen.

Ach so!



Gustav war gleich am Apparat,
als ich ihn angerufen habe.
Und da hab' ich mich eben
mit ihm verabredet.

Pfui!



Donald, mäßige dich, und
spiel hier nicht den wilden
Mann!

Haha!



Komm, Gustav! Ich möchte
gern Geisterbahn fahren.

Mit Ver-
gnügen!



Drei Tage später,
früh um
5 Uhr...

Gleich... ich bin schon
da...



Hallo? Hallo?

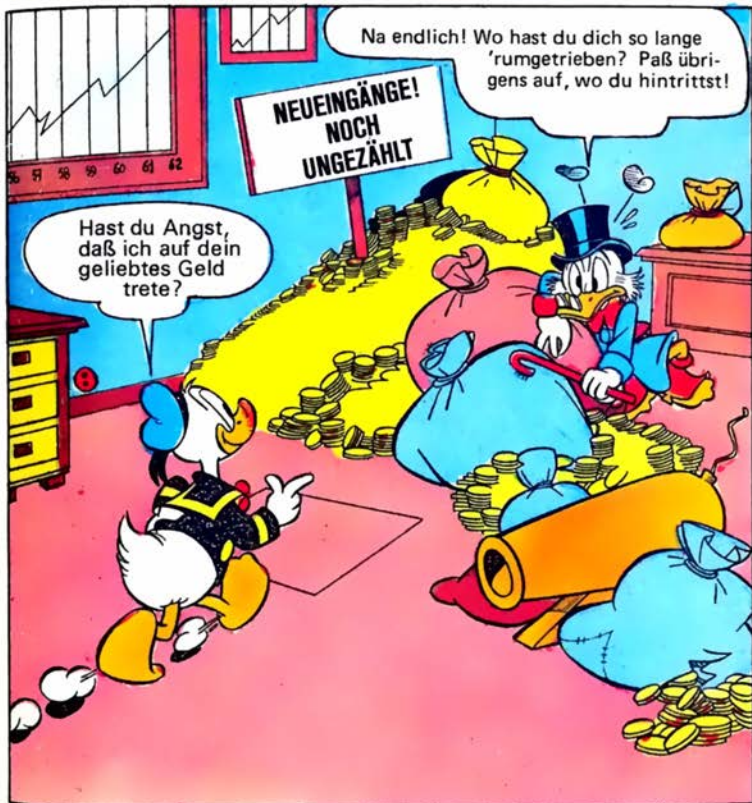
Sicher Daisy! Vielleicht
will sie sich mit mir
treffen.



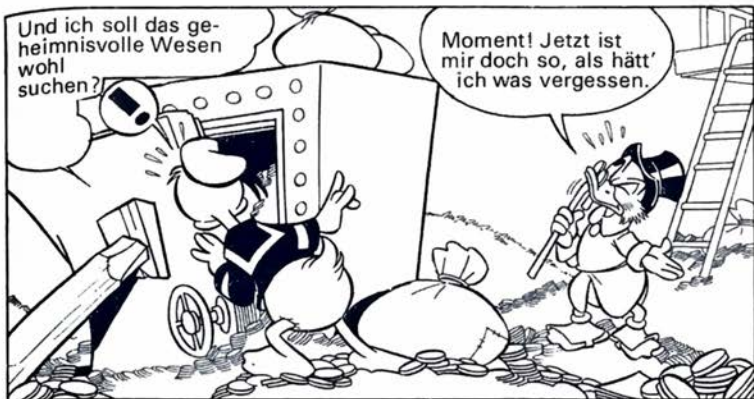
Hier Onkel Dagobert! Ich merke
mit Genugtuung, daß du aus-
nahmsweise einmal früh auf-
gestanden bist. Du mußt sofort
herkommen. Was? Geht nicht?
Du kommst, oder ich enterbe
dich!



Der Gespenster- schatz















Bald
darauf...

Der arme Toshi! Ja, so
ein Gespenst hat es
schwer!

Gespenst? Wovon
faselt Onkel
Donald?

Was soll nur aus ihm werden?

Morgen wird es vor die
Tür gesetzt. Dann ist es
obdach-
los.

Ob ich ihm vielleicht unsere
Dachkammer anbiete? Die ist
zwar voller Gerümpel,
aber...

Sagt mal, Kinder, hät-
tet ihr was dagegen...

...wenn ein Ge-
spenst bei uns
wohnen würde?

Nicht das
geringste!

Jeden Morgen muß sich Onkel Dagobert mit dem selben Problem 'rumschlagen: nämlich, wie er zu einer Zeitung kommt, ohne sie bezahlen zu müssen...







Lächerlich, sich wegen einer lumpigen Zeitung so aufzuregen! Der Kerl muß ein ausgemachter Geizhals sein.



Gerade die Spinnweben und der Staub in der Dachkammer sind mir so sympathisch.

Oha!



Mein Gespenst ist also bei Donald.

Ich fühle mich wirklich sehr wohl bei euch.



Ich habe auch noch nie jemanden getroffen, der so gut Gespenstergeschichten vorliest.

"Kaum schlug es 1, da verschwand das Gespenst durch die Mauer und hinterließ eine unheimliche Leere."



Wir haben dir eine rostige Kette gekauft, Toshy.

Zum Ras-seln, falls dir das Spaß macht!







Den Schatz muß ich haben.
Was soll Donald damit? Er
kann ja mit Geld gar nicht
umgehen.



Aber zuerst muß
ich das Gespenst
haben.



Aber wie? Wie?



Oh, Herr Duck! Ich
hätte was für Sie.



Ein andermal!
Hab' keine Zeit
jetzt!

Es ist ein ganz allerliebster
kleiner Apparat. Ich würde
ihn billig abgeben.





Daniel Düsen-
trieb erklärt
Onkel Dago-
bert, wie der
Apparat funk-
tioniert. Aus-
probiert ist er
übrigens noch
nicht, weil
kein Gespenst
zur Hand war...

Sie wissen ja, wie
schwierig es heutzutage
ist, Gespenster aufzu-
treiben.

Ich bin trotzdem
sicher, daß der
Apparat
funktioniert.



Tut er auch! Übrigens,
vor der Benützung die An-
tenne herausziehen!



Ich gebe Ihnen
einen Scheck
über 10 Taler.



10 Taler sind viel Geld. Dafür
könnten Sie eigentlich
noch einen Gespenster-
Sauger zugeben.

Sollen Sie
haben!



Da oben ist ein Spiri-
tual-Attraktor. Bereits
zum Patent ange-
meldet!

















Offensichtlich ausgegangen!
Warte ich eben.



Da oben spricht
doch jemand?



Wir haben nicht
mehr viel Zeit.

Wenn du jetzt nicht auf-
stehst und mitkommst,
verpassen wir das
Flugzeug.



Das mit dem Schatz war doch
dein Vorschlag. Du wolltest
so gern fliegen. Und jetzt
sagst du gar nichts mehr.



OH!

BUMM!



So ist es!
Onkel Dago-
bert fliegt
bereits über
die nebelver-
hüllten, düste-
ren Gipfel
des schotti-
schen Hoch-
landes...













Du hier? Das ist ja
eine große Freude!

Tu nicht so scheinheilig!
Wo ist das Gespenst, das
du mir mit List und Tücke
entwendet hast?





Wer hat es gestohlen?

Ein Kerl im Flugzeug! Er hat mich mit einer Zigarre betäubt.



Bis ich wieder aufgewacht bin, war er über alle Berge.

Und das soll ich glauben?



Schließen wir erst mal einen Waffenstillstand, damit wir hier aus dem Irrenhaus herauskommen.

Gut!



Aber falls ich den Schatz doch noch kriege, teilen tu ich nicht.



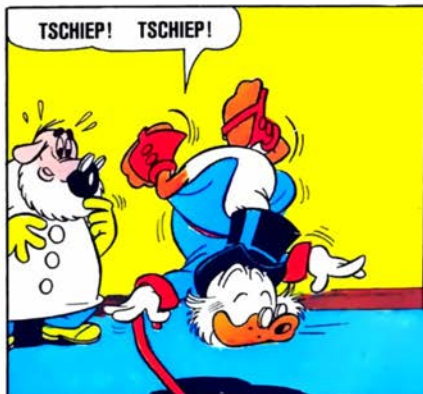
Guten Tag! Wer von Ihnen ist Napoleon?

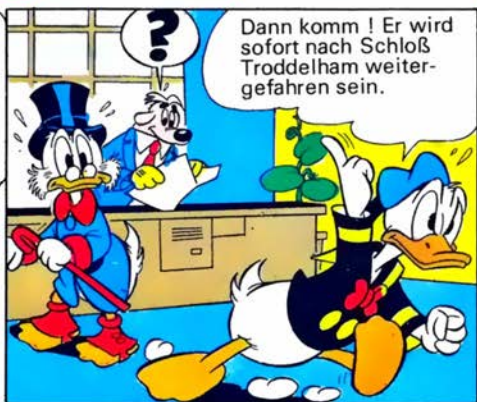
Keiner!

Die Irren-ärzte!









Kurz danach sind unsere zwei Freunde mit einem von Onkel Dagobert gemieteten Fahrzeug auf dem Weg zum Schloß...



Schließlich...

Das muß Schloß Troddelham sein. Ein Auto steht davor. Ich wette, das gehört dem Gedankenleser. Wenn er nur den Schatz noch nicht hat! Los, beeil dich!

Hetz mich nicht! Ich bin völlig fertig.









Kurz darauf...

Na ja, eine stattliche Sammlung mittelalterlicher Rüstungen! Aber was soll's?



Ich sage nichts!

Die Stimme von Toshy! Er spricht mit Professor Klar-sicht.



Da kommt mir ein Gedanke.







Im Zweifelsfall sucht
der kluge Mann das
Weite!



Jetzt kann uns
Toshy endlich
den Schatz
zeigen.

Uns? Mir! Mir
hat er ihn
versprochen.



Wir haben ei-
nen Waffenstill-
stand geschlos-
sen.

Der ist abge-
laufen.



Wenn du den
Schatz willst —
nur über meine
Leiche!

Red
nicht so
geschwol-
len! Geh
weg!



Hast du kein
Mitleid mit
einem armen
Mann?

Du und arm! Mach
dich nicht lächer-
lich!



Oh, Troddy, der Herzog von Troddelham, und sein Bruder, der ehrenwerte Sir Tippitt!



Wer ist das?

Zwei Brüder im Geiste! Sie sind ein Jahrhundert älter als ich. Daher muß ich ihnen gehorchen. Siehst du sie nicht?



Wir haben uns entschlossen, vorläufig unsichtbar zu bleiben.

Und was wollt ihr?



Wir haben gehört, daß du unseren Schatz weggeben willst. Da haben wir auch ein Wörtchen mitzureden.

Du weißt doch, daß ihn nur der bekommt, der die Probe besteht.



Die Probe?

Sie müssen eine Nacht im Schloß verbringen. Wenn sie das aushalten, gehört der Schatz ihnen.



Die ehrenwer-
ten Gespenster
verschwinden
daraufhin und
überlassen es
dem armen
Toshy von
MacIntosh,
Onkel Dagobert
und Donald die
Lage zu
erklären...

Eine ganze
Nacht hier im
Schloß?

Ja, leider!



Im Vertrauen:
Bereitet euch auf
eine Nacht des
Schreckens
vor!

Pah, ich bin
nicht schreck-
haft.



Besonders Sir Tippitt ist
seiner üblen Späße wegen
berüchtigt.



In der
Nacht...

Bald ist Mitternacht! Ich
glaube, der Spuk wird gleich los-
gehen. Gespenster sind gewöhnlich
pünktlich.











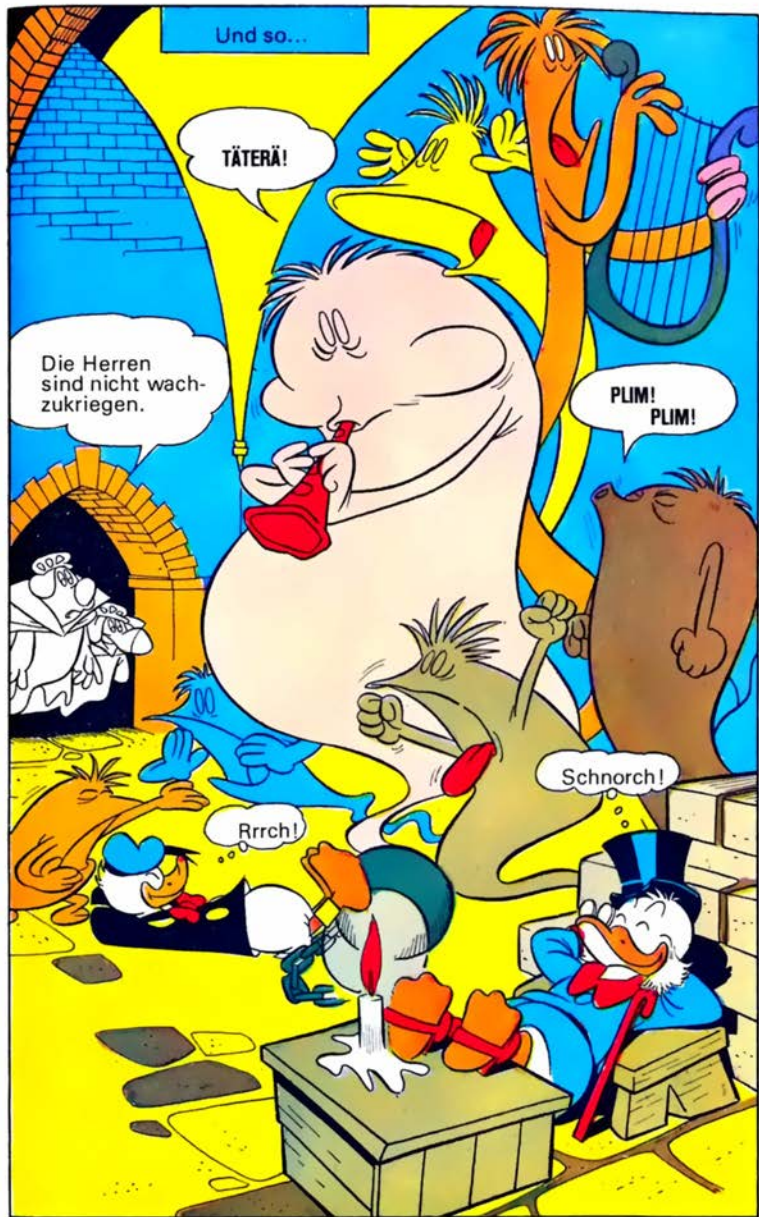












Inzwischen wird es Tag, und endlich wachen Onkel Dagobert und Donald auf...







Am nächsten Tag...

Endlich sind wir wieder in Entenhausen.



Nach Abzug aller Spesen ist das der dir zustehende Teil an dem Schatz, mein lieber Donald.

Aber...



Nichts aber! Wenn ich dir einen Rat geben darf. Vergeude das Vermögen, das dir so unverhofft zugefallen ist, nicht sofort!

Grunz!



Das unverhoffte Vermögen, das mir zugefallen ist, reicht nicht einmal aus, um mit dem Omnibus zu fahren.



Ach, bin ich froh, wieder zu Hause zu sein!





Ja, aber alte! Wenn ich sie einem Münzsammler verkaufe, kriege ich vielleicht 10 Taler.

Das ist zu wenig.



Inzwischen haben uns nämlich deine Gläubiger fast die Bude eingerannt.

Wieso?



Ich habe doch alle alten Rechnungen verbrannt.

Aber, Onkel Donald, du wirst doch nicht im Ernst glauben, daß das was nützt.



Deine Gläubiger haben doch eine Kopie von den Rechnungen. Außerdem führen sie sicher auch Buch.



Das ist eine Mahnung vom Kaufmann Knoll.



Und die ist von der Autoreparaturwerkstatt. Die wissen alle, was du ihnen schuldest.







Hallo? Bist du es, Onkel Dago-
bert? Ich befinde mich im
Excelsior. Vermutlich bist
du doch der Besitzer, oder?



Sicher! Aber wenn du dort
arbeiten willst — das schlag
dir aus dem Kopf! Der Direktor
hat die Anweisung, kein unge-
schultes Personal
einzustellen.



Arbeiten? Quatsch! Ich habe
natürlich hier gegessen. Mit
den Kindern! Und zwar nur
vom Feinsten! Kaviar, Lachs,
Schildkrötensuppe, Eis...



Die ganze Karte
'rauf und
'runter!

Und wer soll
das bezah-
len?



Ich nicht! Jedenfalls habe ich
nicht die Absicht. Ich wollte
dir nur mitteilen, daß es uns
vorzüglich gemundet hat.



Ich habe den Eindruck, daß mein
Onkel einen Wutanfall hat. Hal-
ten Sie solange das Telefon!



14 Tage
später...

Das hast
du davon!

Jetzt können
wir hier
schuften.

Haltet den Mund, oder
ich kriege meine Wut!

Wochen-
lang!

Du hast's nötig! Sei froh, wenn
wir keine Wut kriegen. Du hast
uns doch in Schuldknechtschaft
gestürzt.

So,
Schluß
jetzt!

Du, Onkel Dago-
bert? Wieso
Schluß?

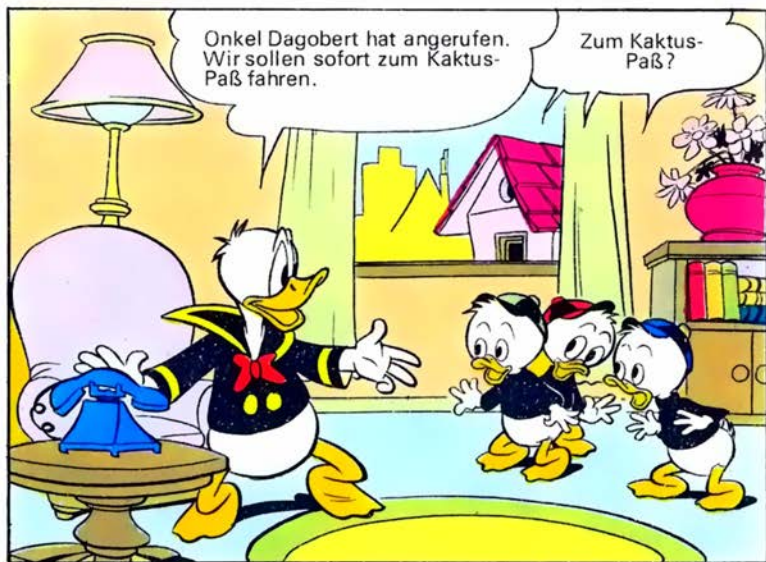
Fragt nicht, sondern geht nach Haus! Und du,
Donald, hast Zimmerarrest. Warte, bis ich
dich anrufe!

Grunz!

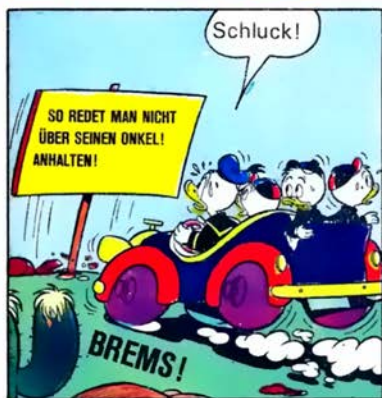
Warum soll Donald
auf Onkel Dago-
berts telefonischen
Anruf warten?
Das möchtet ihr
sicher gern wissen,
was? Nun —
keine Sorge! In
der nächsten
Geschichte werdet
Ihr's erfahren.

DONALD IM JAHRE 2001

WALT DISNEY



Später...







Du vielleicht, Donald? Weil du mein Neffe bist?

Das wär' gut!



Nichts wäre gut. Was weiß ich, was du mit dem Geld machst. Vermutlich wirst du es vernaschen, verpumpen, verlempern, verjuxen, verkümmeln....



...verschlemmen, verpulvern, kurz, sinnlos vergeuden. Was weiß ich?



Aber ich muß es wissen, und darum habe ich mich entschlossen, euch in die Zukunft zu schicken.



Aber, Onkel Dagobert, das geht doch nicht!

Unmöglich!



Nicht für mich! Ich habe eine Kammer für Persönlichkeitspaltung und Zeitbeschleunigung. Wenn ihr 30 Minuten drin seid, ist die...





Los, wir gehen jetzt! Ich hoffe,
das war nur ein dummer Scherz.

Er hat die Tür
abgeschlossen.



Eine Tür, die
meiner Wut
standhält, gibt
es nicht.



Einfach...

...aufge-
gangen!

Ulzig!

AUA!



Auf jeden Fall bin ich draußen,
und hier ist alles
unverändert.

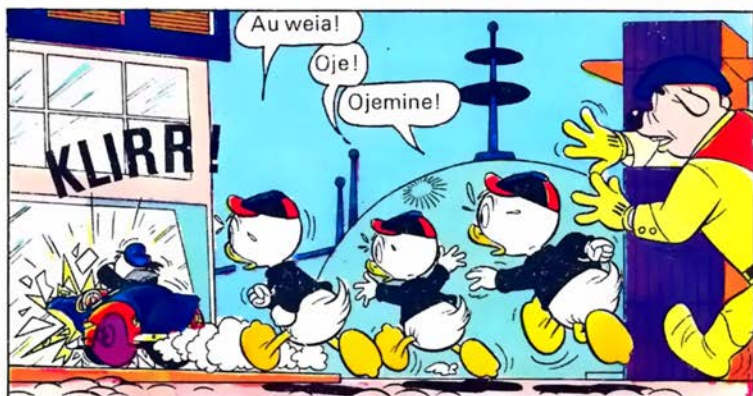


Dein Auto ist wirklich ganz unverändert.
Das sieht man.

Sag' ich ja!









Dann hat uns Onkel Dagobert also doch in die Zukunft geschickt.

2001!

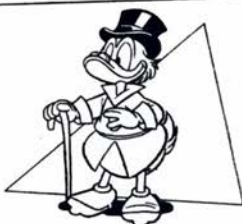


Und das hat er nur getan, um auszuprobieren, was ich mit seinem Geld machen würde.



Ach, du mein Schreck! Was ist denn das?

Unser Onkel Dagobert!



Wer schnell reich werden will, kauft Aktien beim Duckschen Bankhaus Marsstraße 3333

Ich werde mit ihm abrechnen.



Die Leute müssen inzwischen das ewige Leben haben.

Ja, sonst müsste unser Onkel längst tot sein.

Moment!



Kurz darauf befinden sie sich vor dem Dackschen Bankhaus...

Das ist es!
Das muß es sein!

Los,
'rein!

PRIVAT-
BÜRO

Die Herren wollen Aktien erwerben? Vielleicht von der Welt-
raumtransport AG oder der
Mars-Siedlungs-GmbH? Wir
können mit allem dienen.

Den da will ich!

Unmög-
lich! Herr
Duck
empfängt
nieman-
den.

Das werden
wir sehen!

Vorwärts, Onkel Donald!
Wenn nötig mit Gewalt!

Schließlich sind
wir Verwandte.

Der Weg ist
frei.

Lauf,

Onkel Donald!





Das bedeutet ja, daß er mich wirklich zum Erben eingesetzt hat, daß du... daß wir schon geerbt haben.



Dann habe ich... d.h. wir schon alles vernascht, verpumpt, verplempert, verjuxt und verkümmelt?



Fast wäre es so gekommen, junger Mann. Aber als ich den ersten Taler vergeuden wollte, war's mir, als wenn eine innere Stimme sagte:



Du bist also auch geizig?

Sparsam!

Du gibst nie etwas ab?

Nie!

Du badest in deinem Geld?

Jeden Tag!

Du ißt nur Pellkartoffeln mit Quark?

Dauernd!

Weißt du, was du bist?

Nein!

Tu's nicht! Tu's nicht! Es war Onkel Dagoberts Stimme, die mich auf den rechten Weg zurückrief, und seitdem hab' ich den Pfad der Tugend nie mehr verlassen.









Holen Sie den jungen Mann zurück, der soeben mein Büro verlassen hat! Aber sofort!



Inzwischen hat Donald den Kindern alles erzählt...

So ist das also!

Daß du so geizig wirst wie Onkel Dagobert, hätten wir nie gedacht.



Ich bin auch ganz entsetzt, was so alles in einem drinsteckt!



He, Sie da!

Herr Duck will Sie sprechen.



Ich bin doch nicht so schlecht. Ich hab's mir überlegt und mich zurückrufen lassen.

Das sagst du!

Wer weiß, ob's stimmt.



Man soll nicht immer gleich das Schlimmste von seinen Mitmenschen denken, auch nicht von seinem Onkel.



Kurz danach im Büro des Bankhauses...

Ich habe nicht richtig an dir gehandelt, Donald. Verzeih mir!

Er bereut!

Onkel Donald ist doch besser als Onkel Dagobert.

Na klar!



Du bist mein anderes Ich. Du mußt mir also verzeihen.

Sicher! Aber reden wir von der Erbschaft!



Du sollst deinen Anteil haben. Genau die Hälfte von dem, was unser guter Onkel uns hinterlassen hat. In bar!



Wunderbar! Endlich schwimme ich auch einmal in Geld.

Unterschreibe!



Wieso?

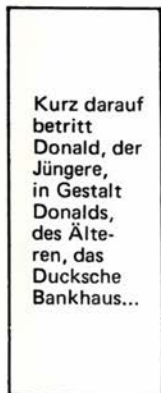
Eine Erklärung, daß du keine Ansprüche mehr hast. Die übliche Vorsichtsmaßnahme, eine Formsache gewissermaßen!











Hier! Für Süßigkeiten!
Und jetzt schließen
Sie ab!

Sofort!



Hihihi!

So ein Geizkragen!
Für Süßigkeiten, sagt er!



Und was gibt er mir? Einen
Zahnstocher... schon
benutzt.



Wollten Sie ihn etwa
wegwerfen?

Oh!



Einen gebrauchten Zahnstocher
kann man mindestens noch
veralten benutzen, indem man
ihn äußerst sorgsam behandelt.

So!



Erst gibt er mir einen
Zahnstocher, dann nimmt er ihn
mir wieder weg! Sagenhaft!





So hat sich also Donald, der Jüngere, in das Bankhaus eingeschlichen. Seine Nefen sehen bekümmert wie inzwischen auch die Lastwagen der Panzerknacker vorfahren...





Das ist ja entsetzlich!
Wie kann er nur!



Donald, der Jüngere, dringt inzwischen zielstrebig zum Geldspeicher vor...

Ich lass' die Panzerknacker 'rein!
Jawohl, das tu ich. Mir ist
jetzt alles wurscht.



Warnung? Geht
mich nichts an!

**WARNUNG!
WER HIER DURCHGEHT
UND NICHT
DONALD DUCK IST,
WIRD ERSCHOSSEN!**



Jetzt nur noch die Tür auf-
schließen, und der Weg für
die Panzerknacker ist frei!

GELD-
SPEICHER

AUSGANG
FÜR
ANGESTELLTE

Da bitte! Kein Selen-
spiegel kann mich von meinem
anderen Ich unterscheiden.





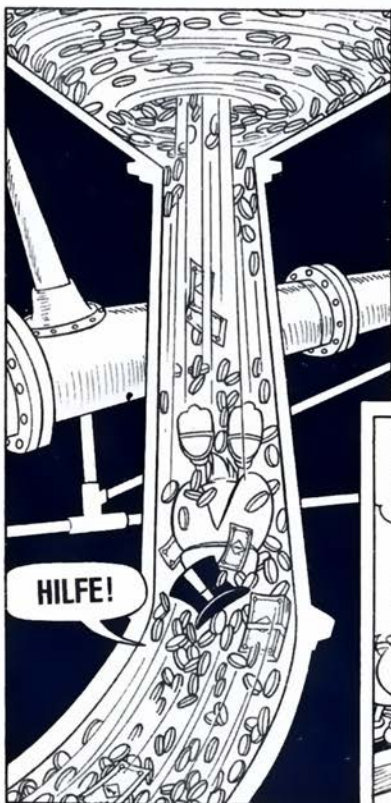


Inzwischen im Geldspeicher...

Was ist? Mir schwankt der Boden unter den Füßen.



Ein Wirbel! Ein Sprudel!
Ein Strudel! Was
ist nur?



Ich ertrinke! Ich ertrinke
in Geld!



Tja, die Wirkung eines
solchen Neutronen-
sogs ist schon enorm!



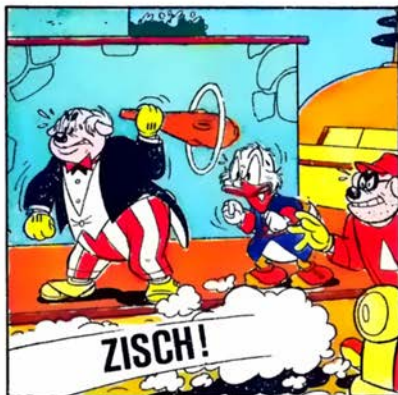












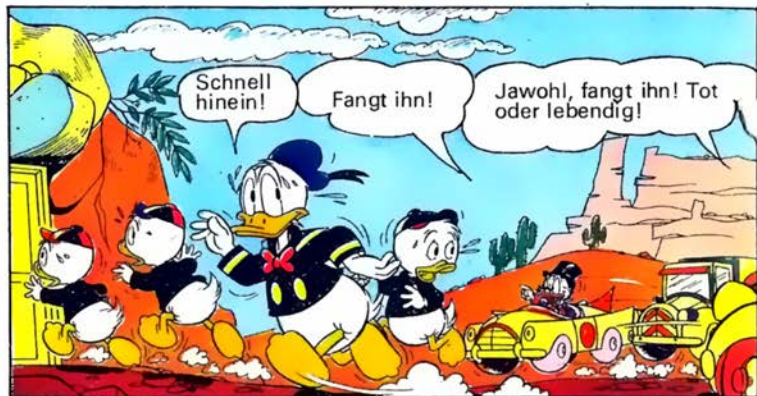
Später...

Der Kraftstoff ist alle.

Dann zu Fuß weiter!

Da drüben ist
ja die Zeitbeschleunigungskammer schon.

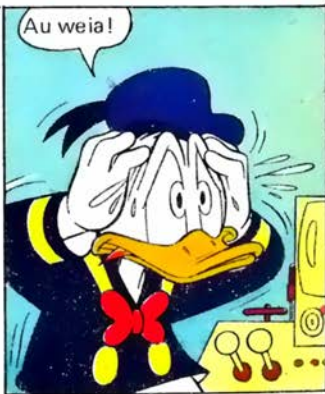
SPOTZ!
SPOTZ!



Onkel Dagobert, ich flehe dich
an, laß uns ins Jahr 1970 zurück-
kehren!

Sie kommen!

Au weia!



Da plötzlich in höchster Not...

Du hast mich gerufen? Was soll dein Jammergeschrei? Erzähle! Wie ist es dir ergangen? Was hast du mit deinem Erbe gemacht?

Ach, Onkel Dagobert!



Niemand mehr da!

Wir sind gerettet!

Ach, Kinder, ich bin selig. Wir sind wieder in...

...unserer Zeit. Ich bin nicht mehr gespalten. Eine Wohltat!



Später...

So, ich habe mein Ziel erreicht! Onkel Dagobert tobt vor Wut.

Was sagst du? Du hast mein Geld vernascht, verpumpt und verplempert? Ich enterbe dich!



Das hab' ich gewollt. Alles, nur kein solcher Geizkragen werden, wie mein anderes Ich, das wir im Jahre 2001 kennengelernt haben! Lieber arm und großzügig!



Richtig! Spendier uns...

...auf den Schreck hin...

...gleich mal ein Eis!

HIER WIRD NICHT GEPUMPT!





Der lustigste Goofy, den es je gab!



Goofy
als Leonardo da Vinci



Goofy
als Christoph Kolumbus



Goofy als Galileo Galilei



Goofy als Marco Polo



Goofy
als Ludwig van Beethoven



Goofy
als Johannes Gutenberg



Goofy als König Arthur



*Man muß sie
unbedingt gelesen
haben, die tollen
Goofy-Alben!*

Bei Eurem Zeitschriftenhändler



**Jetzt zieh ich
andere Saiten auf!**



Laß Dich "



NICHT AUFREGEN!



**Vorsicht!
Bissiger Hund!**



**Micky
vision**



inauslehnen!

**Da
steckt
was drin!**

**Spannende
Abenteuer. Und
jedesmal ein klasse
Aufkleber.**

**Jeden 1. Dienstag
im Monat neu!**

